

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Pettizelle berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Pettizelle 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eiotretende neue Mitglieder bezahlen, unter porto freiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Neue Lepidopteren aus Lombok.

Von H. Fruhstorfer.

I.

Charaxes ocellatus n. spec.

Oberseite: Basis der Vorderflügel hell cacao Braun; der Diskus wird vom Costalrand an bis zur S. M. von einer rein weissen, ziemlich gerade verlaufenden, jedoch besonders nach innen scharf und eckig eingebuchteten Binde durchzogen. Der ganze übrige Aussentheil des Flügels ist schwarz, mit Ausnahme eines obsoleten Wischflecks unter dem Costalrand. Im Diskalband zwischen dem 3. und 5. S. C. Aste je ein schwarzer Punkt. Der Apex ist langausgezogen; Ciliae weiss.

Hinterflügel oberseits etwas heller Braun als die Vdflg. der Costalsaum mit Ausnahme des äussersten Theiles schuppenlos-granweiss und matt. Der Marginalrand umsäumt eine schwarzbraune Binde, welche auch die Schwänze bis kurz vor der Spitze ausfüllt und von diesen ab heller werdend sich nach dem Analwinkel hinzieht.

Im Vordertheil der Htfl. vier oblonge schwarze, weissgekernte Submarginalflecken, welche zu einer Binde zusammenstehen und nach innen von gelblichen Lunules umsäumt werden.

Schwänze sehr lang, oben dunkel- unten grau-braun; Spitzen weisslich, die obersten gerade abstehend, die unteren nach innen gebogen. Zwischen den Schwänzen und von diesen durch den oben erwähnten Marginalsaum getrennt zwei weissgekernte, schwarze Flecken, welche von einer gelblichen Makel umrandet werden. Im Analwinkel ein ebensolcher Doppelfleck, welcher von dem grauen Innenrand begrenzt wird.

Von der Costale bis zur 2. Mediane verläuft im diskalen Theil der Htfl. eine unregelmässige, weisslichgelbe Binde von viereckigen Flecken, welche nach innen durch eine schwarze Umrandung von dem braunen Basaltheil abgeschieden wird.

Unterseite aller Flügel silbrig-grau. Auf den Vdfl. wiederholt sich die weisse Binde, wird aber nach innen Braun begrenzt. In der Zelle gebogene braune Bändchen. Der Aussenrand der Flügel weisslich mit ebenso beschuppten Rippen. Durch die Flügel zieht eine Submarginalbinde aus oblongen, nach aussen spitzen Flecken bestehend, von welchen die oberen 5 grau gefärbt und Braun punktiert, die beiden letzten tiefschwarz erscheinen aber grau umrandet sind.

Auf der Htfl.-Unterseite ist das Marginalband braungrau und an dieses grenzt eine schmale, gelbliche Submarginalbinde, welche zwischen den Rippen blau und schwarz gekernt ist und 7 hellgraue subsiduale Flecken begrenzt. Diese Flecken sind nach innen schwarz und gelb behelmt und mit je einem weissen Punkt geangt mit Ausnahme des letzten, in welchem conform der Oberseite 2 Punkte stehen. Die Helmflecke begrenzt eine schmale hellbraune Binde. Der Diskus wird durchzogen von einem breiten, weissen nach innen rothbraun geränderten Bande. Im Basaltheil der Flügel stehen dann noch 3 braune Zickzackstreifen.

Fühler schwarz mit brauner Spitze. Körper oben Braun, unten grau. Flügellänge 42 mm.

Diese sehr auffallende Art ist entfernt verwandt mit *Charaxes orilus* Hew. von Timor.

Lombok, auf 2000 Fuss Höhe in nur einem Exemplar gefangen.

Papilio aristolochiae F. lombokensis subsp. nova.

Unterscheidet sich von *P. antiphus* F. durch die absolut schwarze Oberseite der Htfl. im ♂ wie ♀ — und somit auch durch das Fehlen eines röthlichen Fleckens im Vordertheil der Htfl. Nur bei wenigen ♀♀ Exemplaren schimmert der rothe Fleck im Analwinkel ganz schwach durch. Ich fing jedoch einige Stücke, welche nahe Verwandtschaft mit *P. aristolochiae* bekunden, durch das Auftreten weisser Flecken im Discus-der Htfl.-Unterseite.

P. lombokensis ist der häufigste Papilio auf der Insel und als eifriger Blumenbesucher, eine Zierde der Wege und Waldränder. Wenn er in zitternder Schwebel auf Blüten sitzt, ist der Fang ein leichter. Schlägt man jedoch fehl, so entfliehen die Falter in ungeheurer Rasanzenz — namentlich an heißen Tagen. Bei trübem oder regnerischem Wetter mindert sich die Schnelligkeit des Fluges etwas, was ja wohl für alle Tagfalter gilt. Die Falter haben den widerlichen Euploen-Geruch und werden von Hühnern nicht gefressen; ein Glück, welches auch den als nicht immungeltenden *P. polytes* L. sowie *P. sarpedon* L. zu Theil wird.

Interessant ist das häufige Auftreten einer *antiphus*-Form auf Lombok. In Bali fliegen *aristolochiae*, welche von javanischen nicht zu unterscheiden sind — und Sumbawa beherbergt dagegen eine von Bali und Lombok wieder verschiedene Lokalform — (*P. aristolochiae austrosundanus* Rothsch.), so dass in der Verbreitung von *antiphus*-Formen eine Lücke entsteht. *Antiphus* findet sich, wenngleich selten, in Java — fehlt in Bali, um etwas modificirt in Lombok wieder aufzutreten. Auf diese sprungweise Verbreitung des *aristolochiae* und *antiphus* haben Rothschild — Jordan bereits hingewiesen.

Von Anfang Juni — mit dem Eintritt der Trockenzeit scheint eine Sommerform von *lombokensis* von nur 35 mm Flügellänge aufzutreten. Die normalen Exemplare messen 50 mm.

Cethosia narmada m.

♂, Oberseite der Vdfl. tief schwarz, nur der Innenrand bis zur Zelle und etwa $\frac{2}{3}$ nach dem Aussenrand zu carminroth. Jenseits aber ganz nahe der Zelle vier Flecken, von welchen die beiden obersten länglich und gelblich — die unteren quadratisch und röthlich aussehen. Htfl. mit breitem schwarzem Marginalband und 2 Median-Fleckenbinden auf der sonst rothen Flügelmittle. Innenrand etwas orange

angehaucht. Vdfl. unterseits basalwärts roth mit vier grauen, schwarzgeränderten Zellbändern, einer ebenso gerandeten weissen Discalbinde, welche bis an die S. M. reicht und bräunlichen Aussenhälfte der Flügel mit den üblichen Randzacken.

Hinterflügel-Unterseite:

Basis roth mit angrenzender gelblicher Binde, welche breit schwarz gerändert ist — von hier bis zu einer gelblichen Medianbinde —, welche nur basalwärts schwarz ungezogen ist, reicht die rothe Grundfarbe. Die andere Flügelhälfte in der Zeichnung conform den Vdfl., nur etwas heller getönt.

Das etwas rundflügelrige ♀ ist oben wie unten dunkler als das ♂.

Abdomen oben rothbraun, unten weiss mit schwarzen Strichen.

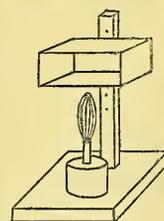
♂ Flügellänge 40 ♀ 36 mm. Diese überaus hübsche Form steht nahe *Ceth. biblis javana* Feld. und *cyane sumbana* Pag. und fliegt in der Nähe der Küste aufwärts bis 2000 Fuss.

Insel Lombok, Juni 1896.

Ein billiger Raupen-Präparirofen.

Von Dr. L. Heisler.

Im Folgenden will ich versuchen, einen ebenso einfachen, wie billigen und praktischen Präparirofen zu schildern, wie ich ihn mit Vortheil benütze und wie Jedermann sich selbst mit wenig Pfennigen Kosten herstellen kann. Aus feiner Drahtgaze wird ein Kästchen geformt von 20,0 cm Länge, 6,0 cm Höhe und 8,0 cm Tiefe, welches auf einer Seite offen ist. Zweckmässig ist es Drahtgaze von 1,0 bis 1,5 mm Maschenweite zu wählen. Der Boden muss doppelt sein, damit die Flamme nicht durchschlagen kann. Eine doppelte Decke hält die Hitze besser.



Dieser vorne offene Kasten wird an einem einfachen Holzstatif befestigt. Ich habe dazu den Kasten, recte Ofen, auf einem Drahting, der einen Dorn trägt, fest gemacht und kann so den Ofen in beliebige Höhe bringen, indem ich den Dorn in Löcher des Statives stecke. Die Flamme der kleinen Spirituslampe darf fast bis an den Boden des Präparirofens reichen. Damit ist die Vorrichtung gebrauchsfertig. Die geblähte Raupe wird in den Ofen gehalten und erhärtet in wenigen Minuten vollständig. Ein Ver-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Lepidopteren aus Lombok. 107-108](#)